

Des Königs August Biograph berichtet von der Reise der Gräfin Königsmark zum Könige von Schweden*):

— — „Man will, daß Ihre Majestät, der König Augustus, auch nochmals, unter der Hand, den Frieden bei dem Könige von Schweden gesucht hätten. Ist es nun geschehen, so kann man daraus das friedfertige Gemüthe Sr. Majestät desto deutlicher erkennen, und es gereicht zu Dero größtem Ruhme, daß sie sich um den Frieden beworben; dem Könige von Schweden hingegen zur Blame, daß er den oft angebotenen Frieden nicht angenommen hat. Jedoch dieselben geheimen Friedensgewerbe werden wenig Leuten bekannt sein. So viel ist indeß gewiß, daß die Frau Gräfin von Königsmark eine Reise zu dem Könige von Schweden nach Lithauen gethan, bei dem sie aber weiter keine Audienz gehabt, außer daß er dieselbe, als er ihr einstmals auf dem Wege begegnet, und sie aus ihrer Kutsche herausgestiegen, dem Könige Ehrerbietung zu erweisen, mit Abnehmung des Hutes freundlich begrüßet, ohne ein Wort mit ihr zu sprechen. Desgleichen weiß man, daß der damalige königlich polnische Kammerherr von Bisthum sich im schwedischen Hauptquartiere eingefunden, den aber die Schweden arretirt haben, unterm Vorwande, daß er mit keinem königlich schwedischen Passe-Port versehen sei. —“

Voltaire, in der Geschichte Karls XII erzählt:

„August wollte lieber von seinem Besieger als von seinen Unterthanen harte Vorschriften annehmen. Er entschloß sich, den König von Schweden um Frieden zu bitten, in der Absicht, mit ihm ein geheimes Bündniß zu schließen. Dieser Schritt mußte dem Senate, den er für seinen unversöhnlichsten Feind erachtete, geheim gehalten werden. Die Sache war mißlich; er vertraute sich der Gräfin von Königsmark, einer Schwedin von hoher Geburt, mit der er damals in Verbindung stand. Sie ist dieselbe, deren Bruder durch unglückliche Todesweise bekannt wurde, und deren Sohn

*) Leben und Thaten Friedrich Augusti, des Großen, Königs von Polen u. s. f. Von D. F. (Fastmann) Hamburg und Frankfurt. Seite 401 ff.